

Zitate zu **Recht und Gerechtigkeit**

aus dem online-Buch „Mobbing-Absurd“
unter www.mobbingabsurd.de

Der Geist der Wahrheit und der Geist der Freiheit sind die Stützen der Gesellschaft.
(von Henrik Ibsen)

20.08.2007

Papst Benedikt XVI. in seiner Predigt in München am 10.09.2006:

„Die Nächstenliebe, die zuallererst Sorge um die Gerechtigkeit ist, ist der Prüfstein des Glaubens und der Gottesliebe. Jakobus nennt sie das "königliche Gesetz". Er lässt darin das Lieblingswort Jesu durchblicken: das Königtum Gottes, die Herrschaft Gottes. Damit ist nicht irgendein Reich gemeint, das irgendwann einmal kommt, sondern dass Gott bestimmend werden muss **jetzt für unser Leben und Handeln**. Darum bitten wir, wenn wir sagen: Dein Reich komme; wir beten nicht um irgendetwas Entferntes, das wir selber gar nicht zu erleben wünschen. Wir beten vielmehr darum, dass jetzt Gottes Wille unseren Willen bestimme und so Gott in der Welt herrsche; darum also, **dass Recht und Liebe entscheidend werden in der Ordnung der Welt**. Eine solche Bitte richtet sich natürlich zuerst an Gott, aber sie rüttelt auch an unser eigenes Herz. Wollen wir das eigentlich? Leben wir in dieser Richtung? Jakobus nennt das "königliche Gesetz", das Gesetz von Gottes Königtum, zugleich Gesetz der Freiheit: **Wenn alle von Gott her denken und leben, dann werden wir gleich, und dann werden wir frei, und dann entsteht die wahre Geschwisterlichkeit.**“

siehe Matthäus 18,15-20:
„Von der Verantwortung für den Bruder“

„Kardinal Ratzinger zur Krise des Rechtsbewusstseins“ (aus „KIRCHE heute“, Januar/2000, Seite 7)

„Die **Aufhebung des Rechtes** sei niemals ein Dienst an der Freiheit, sondern ein **Instrument der Diktatur**. Das Recht zu beseitigen bedeute, den Menschen zu verachten. Wo kein Recht sei, da sei auch keine Freiheit.“

Jede Übertretung der Wahrheit ist nicht nur eine Art Selbstmord für den Lügner, sondern auch ein Schlag gegen das Wohl der menschlichen Gesellschaft.
(von Ralph Waldo Emerson)

"Gewalt kann nur durch eine Lüge verborgen werden, und die Lüge kann nur durch Gewalt aufrechterhalten werden. Wer Gewalt zu seiner Methode erkoren hat, ist unweigerlich gezwungen, die Lüge als sein Prinzip anzuerkennen."

(von Alexander Solschenizyn)

„Von der Pflicht der Vergebung“ (Lk. 17,3b):

„^{3b} Wenn dein Bruder sündigt,
weise ihn zurecht;
und
wenn er sich ändert,
vergib ihm.“

Nachvollziehbarkeit der Rechtssituation

führt zur **Glaubwürdigkeit**
und ermöglicht **Vertrauen**.

Das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (BRD) besagt zur Rechtsprechung im Artikel 20:

„(3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.“

Wenn Unrecht zu Recht wird, nur:

- weil das Recht lang genug ignoriert wird,
- weil dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- weil es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- weil es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht bzw. dient es gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“.

Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt (Gefahr der Anarchie; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, Widerstandsrecht“).

Gerechtigkeit



**Einhaltung des gültigen
Rechtes
einer Gesellschaft**

copyright
Dietmar Deibele

